

Saubere Strassen in und um die Gemeinde

Die Strassenreinigung – so einfach dieser Ausdruck im ersten Moment auch daherkommen mag – ist ein durchaus komplexes Thema in jeder Gemeinde. Auf der einen Seite dient sie der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, der unbehinderten Befahr- oder Begehbarkeit von Verkehrswegen, auf der anderen Seite aber auch der Erhaltung und dem Schutz von sehr teuren Infrastrukturbauten.

Nicht nur in Grossstädten, sondern auch in kleineren Gemeinden sind jährlich Tonnen von Russ, Staub, Dreck, Kehricht, Laub, Fäkalien, Rollsplit, Salzreste von Wintereinsätzen, Überreste von Verkehrsunfällen, Demonstrationen oder Veranstaltungen und Sonstiges von Strassen und Wegen zu schaffen. Würde man nicht reinigen, käme die Quittung blitzartig schon nach kürzester Zeit. Vor allem, was den Teil Schmutz betrifft, der das leider immer gängigere Littering betrifft. Da wird rücksichtslos Abfall auf der Strasse entsorgt, als ob dieser nicht von irgendwem nachher zusammengelesen und richtig entsorgt werden müsste. Dieses Verhalten soll an dieser Stelle aber nicht beleuchtet werden, sondern nur das üble Resultat und dessen Beseitigung.

Früher, heute vielleicht noch in ganz engen Innenstädten oder auf Treppen, nahm der Strassenkehrer den Besen zur Hand, wischte alles zusammen und schaufelte die Sache in seinen mit Rollen ausgerüsteten Kübel. Für die Strassen oder Trottoirs werden schon seit der vorletzten Jahrhundertwende Kehrmaschinen eingesetzt, die von Hand und vorerst mit Pferd und Ochse, heute mit

Maschinen gestossen oder gezogen werden und den Schmutz gleich in dafür vorgesehene Behälter aufnehmen und bis zur Entleerung sammeln. Das System ist bis heute mehr oder weniger dasselbe geblieben; die Anforderungen nicht. Noch vor 100 Jahren waren längst nicht alle Strassen mit Belägen versehen, Trottoirs schon gar nicht. Sie waren bekieset oder mit wassergebundenen Schotterdecken ausgerüstet und oft eine eher staubige Angelegenheit für Rechen wie auch für Besen.

Klare Budgetvorteile gegenüber dem Besen

Heute gibt es für die Strassenpflege Maschinen in allen Grössen, deren Einsatz den Gemeinde- und Stadtverwaltungen nicht unerhebliche Mittel einspart. Zwar gehören die Kehrmaschinen nicht zu den günstigsten Geräten, aber im Vergleich zur Man(und Woman)power relativieren sich diese Zahlen doch schnell. Moderne Kehrmaschinen sind mit verschiedenen Kehrsystemen ausgerüstet und als Ein- oder Mehrzweckgerät konzipiert. Als Mehrzweckgerät bezeichnet man zum Beispiel multifunktionale Fahrzeuge wie Motormäher, Traktoren

oder andere Geräteträger. Sie können mit verschiedenen Anbaugeräten ausgerüstet werden und sind daher in der Regel auch ununterbrochen im Einsatz. Einzweckgeräte hingegen sind von Natur aus leistungsfähiger in der Sache, weil sie in idealer Weise nur für die Verrichtung einer einzigen Arbeit konstruiert worden sind.

Egal, ob Ein- oder Mehrzweck: Moderne Geräte rücken auch hartnäckigem Schmutz wie beispielsweise Russablagerungen, Gummiabrieb, Pflanzenwuchs, Staub oder gar Kaugummi erfolgreich zu Leibe. Je nach Verkehrsaufkommen oder auch Lage einer Strasse – gemeint sind etwa Industriezonen – kann deren Reinigung ein ziemlich aufwendiges Spiel sein, und es empfiehlt sich, bei der Auswahl der richtigen «Werkzeuge» nicht zimperlich zu sein, oder allzu kleinlich auf den Franken zu achten. Kehrmaschinen alleine können beispielsweise den Schmutz dermassen aufwirbeln, dass er vor dem Kontakt mit dem Wischer besser mit Wasser besprüht wird – also sollte die Maschine auch entsprechend ausgestattet sein. In vielen Innenstädten wird – ausser dem groben Abfall natürlich – nur noch mit Wasserdruck gereinigt. Was dann aber so in die Kanalisation befördert wird, muss wiederum von dieser auch problemlos geschluckt werden können.

Vielfach wird die Strassenreinigung mehrschichtig organisiert; in der Stadt Bern zum Beispiel in zwei Schichten. Was es an Material und Menschen dazu braucht, lässt sich bei insgesamt 320 km Strasse, 650 km Trottoir und 1300 öffentlichen Abfallern schnell überschlagen, und es wundert einen nicht, dass für Winterdienste und Strassenunterhaltsarbeiten rund 170 Geräte und Maschinen im Einsatz sind. Kleinere Gemeinden wie etwa Ennenda mit knapp 2700 Einwohnern auf der Sonnenseite des Glarnerlandes sind zwar im Besitze einer eigenen Kehrmaschine, buchen aber im Laufe eines Jahres regelmässig die «grosse Wischmaschine» eines

Keine Feinstaub-Entwicklung dank cleverer Technologie

Aebi-MFH-Kehrmaschinen arbeiten mit dem «Koanda-Prinzip». Dank einem geschlossenen Umluftsystem bleiben 80% der feinstaubhaltigen Luft im System. Nur 20% des Luftvolumens gelangen nach aussen und werden vor dem Austritt zusätzlich gereinigt. Im Innern des Gerätes fällt der Schmutz aus, denn die Luft wird nicht ins Freie geblasen, sondern in einem Kreislauf wieder zum Saugmund zurückgeführt und erneut für den Reinigungsvorgang benutzt. Messungen haben ergeben, dass so mehr als 95% der gefährlichen Partikel zurückgehalten werden.



Aebi-MFH-Kehrmaschinen basieren auf einem geschlossenen Umluftsystem.

Lohnunternehmers. Je nach Bedarf und Jahreszeit werden am Vortag die zu reinigenden Trottoirs und Plätze mit dem Schwemmbalken am Geräteträger von Holder, Züko, Bokimobil usw., der auch zwischendurch für die gleiche Arbeit im Einsatz ist, abgespült und vorbereitet.

Für jedes Einsatzgebiet die passende Maschine

Das Angebot an Kehrmaschinen und anderen Geräten für die effiziente Reinigung von trockenen Strassen ist generell gross, kann aber bei der genauen Definition der Einsatzgebiete schnell übersichtlich werden. Zuerst kommt, wie bereits erwähnt, die Entscheidung, ob Ein- oder Mehrzweck. Geht man vom Geräteträger aus, weist einem dieser klar den Weg; respektive er bestimmt, ob vorne oder hinten, oben oder unten angebaut wird, oder ob sogar eine Kombination davon möglich und sinnvoll wäre. Beim Einachser ist die Sache klar; bei modernen Kompakt- oder Kommunaltraktoren mit ihren allseitigen Hydraulikanschlüssen schon weniger. Da hilft nur der Besuch beim örtlichen Händler oder der Fachmesse Suisse Public, die vom 9. bis 12. Juni in Bern stattfindet (www.suissepublic.ch), was sich so oder so empfiehlt. Dort sind praktisch alle wichtigen Hersteller oder Importeure von Kommunalmaschinen und -fahrzeugen mit ihren Angeboten und viel Fachwissen vertreten.

Einfacher – theoretisch wenigstens – wird es bei Einzweckmaschinen. Der herkömmliche Besen und die handgeführten Kehrmaschinen mit oder ohne eigenen Antrieb seien weggelassen, hier geht es um die grösseren, selbstfahrenden. Zum Beispiel bei Kleinkehrmaschinen wie dem Bucher CitySpider (www.bucher-schoerling.ch) oder dem Schmidt Swingo 100 (www.aebi.com), beide schmal, mit knapp 1 m³ Behälterkapazität, hydrostatischem Antrieb und hoher Wendigkeit. Sie sind dank ihrer sehr kompakten Grösse vor allem für den Einsatz in innerstädtischen Bereichen, auf Parkplätzen, Velowegen und Trottoirs geeignet und erfreuen sich darüber hinaus auch bei privaten Dienstleistern oder Hauswarten mit Arealen immer grösserer Beliebtheit. In Gemeinden dienen sie oft auch als ideale Ergänzung zu grösseren Fahrzeugen. Eine und mehrere Nummern grösser geht es bei den gleichen beiden Herstellern weiter bis und mit Behältervolumen von 4 m³ (Bucher CityCat 5000, Aebi MFH 5500) mit gut überdeckenden und teilweise gar neigbaren Besen und leistungsfähigen Absauganlagen. Die

beinahe schon luxuriös ausgestatteten Kabinen mit zwei Sitzplätzen, grossflächigen Rundumverglasungen und übersichtlich angeordneten Bedienelementen bieten höchsten Arbeitskomfort auch für längere Einsätze im Dienste der Sauberkeit. Die Besen- und Bürstfunktionen oder je nach dem die Hochdruckwasseranlage werden mittels Joystick bedient und verschaffen auch hier besten Komfort. Mit nachrüstbaren Unkrautbesen, die Unkraut am Strassenrand umweltfreundlich und ohne Chemikalien in einem Arbeitsgang ausreissen und aufsaugen, oder leistungsfähigen Schwemmanlagen zum Beispiel für die Säuberung von soeben verlassenen Marktplätzen bieten diese Maschinen zusätzliche Einsatzmöglichkeiten.

Anlagen auf Lastwagenchassis erfüllen alle Wünsche

Danach kommen nur noch die ganz grossen, auf Lastwagenchassis auf- und angebauten Anlagen, die keine Wünsche mehr offen lassen. Praktisch jeder Hersteller von grossen Nutzfahrzeugen kann solche «Geräte» anbieten – in eigener Regie oder in Zusammenarbeit mit spezialisierten Betrieben, welche die Basisfahrzeuge mit zwei Motoren oder gar vollhydrostatischen Antriebskonzepten anpassen. Sie eignen sich für breite Strassen in Innenstädten oder für Überlandeinsätze. Aber nicht nur das: zum Beispiel auch bei Strassensanierungen, wo neue Beläge auf sauberem Untergrund aufgetragen werden müssen, damit sie dauerhaft stark beanspruchbar bleiben. Da reinigen vorausfahrende Fahrzeuge nass mit Hochdruck, und die folgenden wischen den beiseite geschwemmten Dreck auf und führen ihn der Entsorgungsanlage zu – so empfohlen auf der Webseite www.luepold.ch der Lüpold AG in Möriken, die täglich im Kanton Aargau für 150 Gemeinden und private Kunden in reinigender Mission unterwegs ist.

Die geregelte Pflege von Strassen und auch Plätzen hat nichts mit übertriebenem Perfektionismus zu tun, wie er hierzulande wohl ab und zu anzutreffen ist. Sie dient vielmehr in erster Linie der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Gerade bei Baustellenzufahrten oder in Werksarealen, wo zwischendurch je nach Witterung auch einmal Dreck liegen bleibt. Abgesehen davon sagen gereinigte Orte viel über die Denkweise in einem Unternehmen oder einer Gemeinde aus – als Visitenkarte, sozusagen...

Heinz Ammann



Der neue Aebi MFH 5500 wird von einem umweltfreundlichen Iveco-Turbo-dieselmotor (Euro 4) angetrieben.



Frontkehrbürsten wie an diesem Iseki TK 538 angebaut werden immer mehr auch für den Winterdienst eingesetzt.



Die extrem wendige und leistungsfähige CityCat von Bucher-Schoerling – hier das Modell 2020 mit Knicklenkung.



Kkehrbürsten am Geräteträger wie hier beim Egholm 2100 sind vielerorts beliebt. (Bilder: zvg)